

Ein Programm voller Hochlichter

Konzert der A-capella-Formation Medlz in der Stadthalle

VON OLAF WEISS

Northeim – Das erlebt man nicht oft in einem Konzert zusammen: Lieder der Gruppe Rammstein und Beethovens „An die Freude“ (Text: Friedrich Schiller). Aber die Mischung, die die A-capella-Gruppe Medlz aus Dresden am Freitagabend in der mit 500 Gästen ausverkauften Stadthalle (Karten für die Empore gab es nicht) präsentierte, funktionierte.

Ihr Programm wollte das Quartett als Referenz an die deutsche Sprache verstanden wissen. Es verdonnerte das Publikum dazu, die in den Moderationen zwischen den Liedern verwendeten Anglizismen mit einem „Möööp“-Ruf zu quittieren und deutsche Alternativen anzubieten. So wurde aus einem Highlight ein Hochlicht und die Vier verwiesen mehrfach auf den „Tonträgerverkaufsstand“ im Foyer. Nicht wirklich überzeugend war „baggern“ als Übersetzung für „flirten“.

Das zweieinhalbstündige Programm, bei dem Instrumentalbegleitung nie vermisst wurde, bestach vor al-



Medlz auf der Northeimer Stadthallen-Bühne: (von links) Nelly, Silvana, Joyce und Sabine begeisterten nicht nur durch Vielseitigkeit, sondern vor allem auch stimmlich.

FOTO: OLAF WEISS

lem durch Vielseitigkeit und die Sängerinnen durch stimmliche und musikalische Klasse. Den meisten Applaus gab es für die Medlz-Version des Rammstein-Songs „Du“.

Höhepunkte waren auch die Raterunden fürs Publikum, bei dem die Medlz Texte von Helene Fischer auf Melodien von Roland-Kaiser-Ti-

tel, Texte der Ärzte mit Udo-Lindenberg-Melodien und Texte der Prinzen mit Musik von Udo Jürgens versah. „Atemlos“ hat mit der Melodie von „Santa Maria“ ebenso eine ganz andere Wirkung wie „Männer sind Schweine“ mit den Noten von „Sonderzug nach Pankow“ und „Küssen verboten“ mit der Melodie von „Mit 66 Jahren...“.

Die sonst hochdeutsch daherkommenden Sängerinnen lösten auch große Begeisterung im Saal aus, als sie Helene Fischers „Atemlos“ auf Sächsisch sangen. Dem Publikum, das mit Beifall nicht sparte, spendierten die Vier noch zwei Zugaben ehe sie, „Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius singend, die Bühne verließen.